

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung: Die Idee einer frühen und späten Lebensweltphänomenologie</b> .....	1
<b>A Das Desiderat einer Entstehungsgeschichte der Lebensweltphänomenologie</b> .....	1
§ 1 <i>Die Orientierung der Lebensweltthematik an der Krisis-Schrift</i> .....	1
§ 2 <i>Neuorientierung durch eine Entstehungsgeschichte der Lebensweltthematik</i> .....	3
§ 3 <i>Die These von der ‚ersten Phänomenologie der Lebenswelt‘</i> ..	5
<b>B Die systematische Idee der Horizonte der Lebenswelt</b> .....	7
§ 4 <i>Der Aufbau der Horizonte der Lebenswelt</i> .....	8

## I. Teil: Husserl auf dem Weg zur ‚ersten Phänomenologie der Lebenswelt‘: Von den *Logischen Untersuchungen* zu den *Ideen I* (1900–1913)

<b>1 Die Bedeutungstheorie der <i>Logischen Untersuchungen</i> und ihre lebensweltliche Störung: die okkasionellen Ausdrücke (1900/01)</b> .....	19
<b>A Die Wahrheitsidee der <i>Prolegomena</i></b> .....	21
§ 1 <i>Der Entstehungskontext der ‚Wahrheit an sich‘ in den Prolegomena</i> .....	21
§ 2 <i>Das Wesen der ‚Wahrheit an sich‘: zeitlose Möglichkeit</i> .....	24
§ 3 <i>Reine Denkbarkeit als archimedischer Punkt des logischen Unübersums</i> .....	25
<b>B Die Bedeutungstheorie der <i>Logischen Untersuchungen</i> und Husserls Umgang mit den okkasionellen Bedeutungen</b> .....	26
§ 4 <i>Die Evidenzbedingungen der Analyse logischer Bedeutsamkeit</i> .....	27
§ 5 <i>Was sind okkasionelle Ausdrücke?</i> .....	29
§ 6 <i>Was implizieren okkasionelle Bedeutungen?</i> .....	31
§ 7 <i>Husserls Scheitern beim Integrationsversuch okkasioneller Bedeutungen. Teil 1</i> .....	32
§ 8 <i>Husserls Scheitern beim Integrationsversuch okkasioneller Bedeutungen. Teil 2</i> .....	34

C	Motive für den Gewaltstreich: Zwischenfazit und Überleitung .....	39
§ 9	<i>Okkasionelle Ausdrücke als lebensweltliche Störung der LU</i> .....	39
§ 10	<i>Überleitung. Auf dem Weg zum Positiv</i> .....	42
2	<b>Über die <i>Logischen Untersuchungen</i> hinaus: Die okkasionellen Ausdrücke als Auslegungsschema für eine Geschichte der Lebensweltphänomenologie</b> .....	47
§ 1	<i>Klassenbildung okkasioneller Ausdrücke</i> .....	49
§ 2	<i>Glauben und Wissen in anschaulichen Situationen und begrifflichen Kontexten</i> .....	51
§ 3	<i>Räumlich-okkasionelle Ausdrücke</i> .....	53
§ 4	<i>Anaphorische Deixis im begrifflichen Kontext</i> .....	56
§ 5	<i>Personal-okkasionelle Ausdrücke</i> .....	58
§ 6	<i>Zeitlich-okkasionelle Ausdrücke</i> .....	63
§ 7	<i>Die einzigartige Funktion okkasioneller Ausdrücke</i> .....	67
3	<b>Die räumlich-okkasionellen Ausdrücke: Ding, Raum und Leib (1890–94 &amp; 1907)</b> .....	69
A	Husserls frühe Raumstudien von 1894 .....	71
§ 1	<i>Lebensweltliche Motive in den frühen Raumstudien</i> .....	71
§ 2	<i>Der geistesgeschichtliche Hintergrund Edmund Husserls um 1894</i> .....	72
§ 3	<i>Der Raum der Anschauung und das ideelle Objekt</i> .....	73
B	Die methodischen Innovationen der <i>Hauptstücke aus der Phänomenologie und Kritik der Vernunft</i> von 1907 .....	76
§ 4	<i>Transzendenzglaube und Transzendenzproblem</i> .....	77
§ 5	<i>Die phänomenologische Reduktion</i> .....	78
§ 6	<i>Die natürliche Einstellung als terminus a quo der Phänomenologie</i> .....	80
§ 7	<i>Die erste Beschreibung der Lebenswelt</i> .....	81
C	Das Wahrnehmungsding als Ausgangspunkt für die Erfahrung der Wirklichkeit .....	84
§ 8	<i>Die vier Aspekte der Dingwahrnehmung</i> .....	85
§ 9	<i>Die zeitliche Konstitution des Dings und sein Innenhorizont</i> .....	86
§ 10	<i>Die zeitliche Konstitution der Welt und ihr universaler Außenhorizont</i> .....	88
§ 11	<i>Wahrnehmung als Grundlage von Erfahrungsurteilen</i> .....	90

D	Der konstitutive Zusammenhang von Leib, Ding und Raum . . . .	91
§ 12	<i>Der Leibkörper: das lebensweltliche Zentrum</i> . . . . .	91
§ 13	<i>Ruhendes Ding und bewegter Leib: Kinästhesie und Bild</i> . . . . .	92
§ 14	<i>Horizont, Motivation und Typus</i> . . . . .	94
§ 15	<i>Dingveränderung, Dingumgebung und Räumlichkeit</i> . . . . .	95
§ 16	<i>Der Horizontbegriff in Alltag und Phänomenologie</i> . . . . .	97
§ 17	<i>Introjektion und der Leibkörper: sensibler Leib und visibles Ding</i> . . . . .	99
§ 18	<i>Überleitung: die Verbindung von Wahrnehmungs- und Intersubjektivitätstheorie</i> . . . . .	101
<b>4</b>	<b>Die personal-okkasionellen Ausdrücke: Einfühlung, Motivation und die soziale Welt (1905–1911)</b> . . . . .	<b>107</b>
A	Husserls frühe Studien zur Intersubjektivität (1905–1909): Einfühlung, Bewusstseinsstrom und Motivation . . . . .	109
§ 1	<i>Der Zugang zum Anderen: die Einfühlung</i> . . . . .	109
§ 2	<i>Möglichkeiten und Grenzen der Leib-Körper-Analogie</i> . . . . .	111
§ 3	<i>Transzendentes Ich und motivierte Person</i> . . . . .	112
B	Die Vorgeschichte der Grundprobleme (1910/11) . . . . .	114
§ 4	<i>Sprache und Geist</i> . . . . .	114
§ 5	<i>Motivation und Geist</i> . . . . .	116
§ 6	<i>Der Umweltbegriff: die Handlung zwischen dem Hier und Da</i> . . . . .	119
C	Die Vorlesungen über Grundprobleme der Phänomenologie von 10/11 . . . . .	121
§ 7	<i>Die GP als Vorlesung über den natürlichen Weltbegriff</i> . . . . .	121
§ 8	<i>Was meint ‚phänomenologische Erfahrung‘?</i> . . . . .	123
§ 9	<i>Die doppelte Reduktion und die Indexikalität aller Erfahrung</i> . . . . .	124
§ 10	<i>Einfühlung und Wissenschaft</i> . . . . .	126
§ 11	<i>Fazit und Überleitung</i> . . . . .	128
<b>5</b>	<b>Die zeitlich-okkasionellen Ausdrücke: Der Schlüssel zu einer Theorie empirischer Bedeutungen (1907–1913)</b> . . . . .	<b>131</b>
A	Die Phänomenologie des inneren Zeitbewusstseins von 1907–1911 . . . . .	133
§ 1	<i>Die Husserl'sche Zeitphänomenologie zwischen 1907–1911: die Textgrundlage</i> . . . . .	133
§ 2	<i>Retention und Protention zwischen 1907–1911: Abschattung, Schweif und Umgebung</i> . . . . .	135

§ 3	<i>Der Ursprung der genetischen Phänomenologie: die Überwindung des Schemas Auffassung – Auffassungsinhalt</i>	138
§ 4	<i>Die aufzeigbare Zeitstelle und die Evidenz der Retention</i>	139
§ 5	<i>Die Dynamik des inneren Zeitbewusstseins</i>	141
B	<b>Auf dem Weg zu einer Bedeutungstheorie für die Erfahrung des Empirischen (1908–1913)</b>	143
§ 6	<i>Die Vorgeschichte und Innovationen der VüB</i>	144
§ 7	<i>Die Daseins- und Wesensurteile der VüB</i>	146
§ 8	<i>Der okkasionelle Horizont empirischer Bezugnahmen</i>	148
C	<b>Eine Bedeutungstheorie für die Erfahrung vom Empirischen (1912–1913)</b>	153
§ 9	<i>Eigennamen und Deixis in den NfLU und Ideen I</i>	153
§ 10	<i>„Horizonte der Aufmerksamkeit“ in den Ideen I</i>	158
§ 11	<i>Die Noesis-Noema-Lehre der Ideen I</i>	160
§ 12	<i>Abschließende Synopse: Individuelle Identität im Horizont des Lebens</i>	163

**Zwischenfazit: Die Phänomenologie okkasioneller Bedeutung als Zugang zu Husserls früher Lebensweltkonzeption** ..... 167

**Überleitung: Die Desiderate hinsichtlich einer Phänomenologie der Lebenswelt** ..... 171

## **II. Teil: Frühe und späte Phänomenologie der Lebenswelt (1912–1918 & 1934–1937)**

**Einleitung: Die Freilegung des Lebensweltbegriffs im Durchgang durch die *Ideen II* und *Krisis*** ..... 177

1	<b>Die phänomenologischen Untersuchungen zur Konstitution der <i>Ideen II/III</i></b>	181
A	<b>Die Geschichte der <i>Ideen II/III</i></b>	181
§ 1	<i>Der ursprüngliche Plan der <i>Ideen II/III</i></i>	181
§ 2	<i>Die Frage nach Natur und Geist zwischen 1908 und 1915</i>	182
§ 3	<i>Die Editions-geschichte der <i>Ideen II/III</i></i>	184
B	<b>Nach der Weltvernichtung die Weltvermessung: das Programm der <i>Ideen II</i></b>	186

§ 4	<i>Das Programm der Weltvermessung: Husserl auf dem Weg zur ‚ersten Phänomenologie der Lebenswelt‘ und die Ideen I–III</i>	187
§ 5	<i>Prinzipien der Weltvermessung: Phänomenologie, Ontologie und Wissenschaft</i>	189
§ 6	<i>Einstellungslehre I: Der konstitutive Zusammenhang von Natur und Geist</i>	191
C	<b>Materielle und seelische Natur: Kausalität, Konditionalität und Naturwissenschaft</b>	193
§ 7	<i>Einstellungslehre II und die Gewinnung der neuzeitlichen Naturidee</i>	193
§ 8	<i>Das materielle Ding: Realität und Kausalität</i>	195
§ 9	<i>Der empfindsame Leibkörper: Normalität und Konditionalität</i>	196
§ 10	<i>Die Konstitution des Leibkörpers: Tasten, Bewegen, Empfinden und Orientieren</i>	198
§ 11	<i>Die konstitutive Relevanz des Leibkörpers für Wille und Gefühl</i>	199
§ 12	<i>Erweiterung des Naturbegriffs: Appräsenz und Einfühlung</i>	200
§ 13	<i>Die Bewährung der neuzeitlichen Naturidee</i>	202
§ 14	<i>Zur intersubjektiven Möglichkeit von objektiver Wissenschaft</i>	205
§ 15	<i>Der Übergang von Natur zu Geist</i>	208
D	<b>Husserls ‚Göttinger Phänomenologie der Lebenswelt‘: Person, Motivation und Gemeingeist</b>	209
§ 16	<i>Einstellungslehre III und die ‚geistige Lebenswelt‘</i>	210
§ 17	<i>Person, Umwelt und geistige Welt</i>	211
§ 18	<i>Der doppelte Motivationsbegriff: Der Reiz der Dinge und die Wirkung von Personen</i>	213
§ 19	<i>Die Typen der Motivation im Subjekt</i>	215
§ 20	<i>Die Praxis des Ausdrucks: Gemeingeist und geistige Objekte</i>	219
§ 21	<i>Das freie ‚Subjekt der Vermögen‘ I: das ‚Ich kann‘</i>	224
§ 22	<i>Das freie ‚Subjekt der Vermögen‘ II: das ‚Quasi-Tun‘</i>	226
§ 23	<i>Geschichte und Kultur als Dimensionen personaler und pluraler Habitualisierung</i>	230
	<b>Fazit und Überleitung: Husserls frühe Göttinger Lebensweltkonzeption</b>	237

<b>2</b>	<b>Gemeinsamkeiten und Differenzen der Göttinger und Freiburger Lebensweltkonzeption</b> .....	241
§ 1	<i>Grundzüge der Freiburger Lebensweltkonzeption: Krisis-Abhandlung und -Vorträge (plus Beilagen)</i> .....	242
§ 2	<i>Sieben Elemente einer Wissenschaft der Lebenswelt: die Krisis-Ausarbeitung</i> .....	245
§ 3	<i>Göttinger Lebensweltphänomenologie vs. Freiburger Lebenswelttheorie</i> .....	249
<b>3</b>	<b>Phänomenologische Skizzen der lebensweltlichen Naturerfahrung</b> .....	255
A	Der übersprungene Naturbegriff der Lebenswelt .....	255
§ 1	<i>Das Desiderat einer Konstitutionsanalyse der lebensweltlichen Naturerfahrung</i> .....	255
§ 2	<i>Die einseitige Naturidee der Ideen II und der Vorbegriff der lebensweltlichen Naturerfahrung</i> .....	257
§ 3	<i>Die Einstellungslehre IV als Interpretationsrahmen der lebensweltlichen Naturerfahrung</i> .....	259
B	Erfahrungsquellen des lebensweltlichen Naturbegriffs: Praxis, Gefühl und Ästhetik .....	262
§ 4	<i>Der leibhafte Naturbegriff I: ‚Aesthesis‘, Wille und Praxis</i> .....	262
§ 5	<i>Der leibhafte Naturbegriff II: ‚Ich kann‘ und ‚Ich muss‘</i> .....	266
§ 6	<i>Der leibhafte Naturbegriff III: personales und gemeingeistiges Gefühl</i> .....	268
§ 7	<i>Zwischenfazit: Der Primat der lebensweltlichen Naturerfahrung</i> .....	269
§ 8	<i>Der umwelthafte Naturbegriff: Ästhetik und Praxis</i> .....	272

### III. Teil: Abschlussmeditation. Husserl über Sprache, Struktur und Wahrheit von Lebenswelt und Wissenschaft (1924–1929)

	<b>Rückblick und Einleitung: Das Desiderat einer Analyse der Sprache, Struktur und Wahrheit der Lebenswelt</b> .....	279
A	Die genetische Fragestellung der <i>Formalen und transzendentalen Logik</i> .....	282
§ 1	<i>Die Idee der FtL</i> .....	282
§ 2	<i>Okkasionelle Urteile und deren Wahrheit in der FtL</i> .....	283

<b>B</b>	Struktur, Sprache und Wahrheit der Lebenswelt .....	285
§ 3	<i>Die Struktur der Lebenswelt</i> .....	285
§ 4	<i>Die Sprache der Lebenswelt</i> .....	288
§ 5	<i>Die Wahrheit der Lebenswelt</i> .....	291
<b>C</b>	Lebensweltliche und wissenschaftliche Wahrheit .....	296
§ 6	<i>Okkasionelle und überokkasionelle Wahrheit</i> .....	296
§ 7	<i>Die kommunikative Situation als Möglichkeitsbedingung von Wahrheit</i> .....	300
§ 8	<i>Schlusswort: Die Horizonte der Lebenswelt</i> .....	305
<b>Literaturverzeichnis</b> .....		307
	Schriften von Edmund Husserl .....	307
	<i>Husserliana</i> .....	307
	<i>Husserliana Materialien</i> .....	309
	<i>Husserliana Dokumente</i> .....	309
	Sekundärliteratur .....	309
<b>Anhang</b> .....		321
	Siglenverzeichnis .....	321
	Schema: Aufbau der Arbeit .....	321
	Zur Zitierweise .....	321
<b>Autorenregister</b> .....		323